

CONCURRENZ-NACHRICHTEN.

Concurrenzpläne für eine Bürgerschule in Weipert. Für den Bau einer Bürgerschule in Weipert wird die Anfertigung eines Bauplanes ausgeschrieben. Für jenen Plan, welcher zur Annahme gelangt und für den hiernach anzufertigenden Kostenüberschlag wird ein Honorar von 300 fl. ausgesetzt. Die Situation des Bauplatzes und das Bauprogramm liegen zur Einsicht und Abschriftnahme auf. Die Endfrist für Ueberreichung von Plänen wird bis 10. Februar l. J. festgesetzt.

Concurrenzpläne für das neue Rathaus in Debreczin. Der Stadtmagistrat von Debreczin hat die Gewinner der zwei gleichen Preise, den Debrecziner Architekten *Koloman Gerster* und die Budapester Architekten *Haarank* und *Adriányi*, aufgefordert, ihre preisgekrönten Werke nach Angabe der Jury umzugestalten und dieselben in engerer Concurrenz bis 31. December beim Bürgermeister einzureichen. Die Genannten entsprachen dieser Aufforderung und liegen jetzt beide modificirten Concurrenzpläne beim Magistrate, von wo sie an die Jury geleitet werden.

Concurrenzpläne für eine Kirche in Szarvas. Die evangelische Kirchengemeinde Augsburgischer Confession in Szarvas (Ungarn) beschloss mit dem Kostenaufwande von 50.000 fl. den Bau einer neuen Kirche und schreibt hiermit zur Gewinnung von geeigneten Plänen sammt Kostenvoranschlägen einen Concurs aus. Der erste Preis beträgt 200 fl. (!), der zweite Preis 100 fl. Die Elaborate sind bis 1. März an den evangelischen Pfarrer *Adam Achim* in Szarvas zu richten, woselbst auch die näheren Daten zu erfahren sind.

Concurrenzpläne für die Eisenstiegenhäuser an den Haltestellen der elektrischen Untergrundbahn in Budapest. In Folge des Concurses der elektrischen Stadtbahngesellschaft liefen sieben Projecte ein. Nach eingehender Berathung der aus den Herren *Béla Ney*, *Johann Bakos* und *Adolf Heuffel* bestehenden Jury wurde der erste Preis von 1000 fl. dem Werke »Föld föllött és föld alatt«, der zweite Preis von 500 fl. dem Werke »Szikra« zugesprochen.

Speicheranlage in Halle a. d. S. Zur Erlangung von Entwürfen zu einer der Neuzeit entsprechenden Speicheranlage in Halle a. d. S. wird unter deutschen Architekten und Ingenieuren ein Wettbewerb ausgeschrieben. Für die besten, bis zum 1. März d. J. einzuliefernden Entwürfe sind drei Preise, und zwar ein I. Preis zu 2400 Mark, ein II. Preis zu 1500 Mark und ein III. Preis zu 900 Mark ausgesetzt. Die Bedingungen nebst Unterlagen sind kostenfrei zu beziehen durch *H. Pröpfer* zu Halle a. d. S., Delitzschstrasse 13.

Bau eines Künstlervereinshauses in Warschau. Am 5. d. M. fand die Zuerkennung der Preise für die eingelaufenen Projecte, betreffend den Bau eines Künstlerhauses in Warschau, statt. Den ersten Preis erhielt Architekt *Stefan Syller* in Warschau, ein Schüler *Ferstel's*, den zweiten Preis Architekt *Tolwinski* aus Odessa. Eingelaufen sind sieben Projecte.

Evangelische Kirche in Troppau. An diesem Wettbewerbe haben sich 52 Architekten mit 55 Entwürfen betheiliget. Unter ihnen errang den I. Preis von 800 Kronen der Entwurf »Reformation« in Rundschrift, Architekt *A. Streit* in Berlin; den II. Preis von 500 Kronen der Entwurf »Reformation« in gothischer Schrift, Architekten *Kuchler* und *Scheivinger* in Wien, und den III. Preis von 300 Kronen der Entwurf »Schmidtschüler«, Architekt *W. Willborg* in Charlottenburg. Das Preisgericht hat zum Ankauf empfohlen: die Entwürfe von Prof. *Koother-Seack* in Zittau, Architekt *J. v. Gerlach* in Hamburg und Architekt *W. Bürger* in Chemnitz.

Der Nieder-Oesterreichische Gewerbeverein schreibt einen Preis von 25 Ducaten aus für den schönsten und originellsten Entwurf eines **Speisezimmerlusters für elektrische Beleuchtung**. Die Concurrenzarbeiten sind bis längstens 15. April 1895 in der Kanzlei des Nieder-Oesterreichischen Gewerbevereins (I., Eschenbachgasse 11) gegen Empfangsbestätigung abzuliefern. Denselben ist ein, ein Motto als Aufschrift tragendes, versiegeltes Couvert beizugeben, welches den Namen und die genaue Adresse des Bewerbers enthält. Die Jury besteht aus den Herren: Architekt *Nicolaus Hofmann*, *Josef Panigl*, *Eduard Richter*, *Carl Waschmann* und dem Obmann der Abtheilung für Kunstgewerbe, Herrn *Bernh. Ludwigo*. Der preisgekrönte Entwurf bleibt Eigenthum des Autors. Die Preiszuerkennung erfolgt in der Mai-Generalversammlung 1895. Die eingesendeten Zeichnungen werden acht Tage vor und acht Tage nach der Mai-Generalversammlung 1895 ausgestellt.

Preisauusschreibung für zweckmässig gebaute und praktisch eingerichtete Schreibtische. Die Abtheilung für Kunstgewerbe im Nieder-Oesterreichischen Gewerbevereine veranstaltet eine internationale Concurrenz für zweckmässig gebaute und eingerichtete Schreibtische für öffentliche und Privاتبureaux und für Herrenzimmer. Entsprechend der verschiedenen Bestimmung, welcher dieselben zu dienen haben, zerfällt die Concurrenz in drei Abtheilungen und werden für die erste Abtheilung ein Geldpreis, für die zweite Abtheilung zwei Geldpreise, für die dritte Abtheilung ein Geldpreis ausgeschrieben. Die erste Abtheilung umfasst einfache Schreibtische für Beamte in Kanzleien, Bureaux, öffentlichen Aemtern, Comptoirs etc. und soll ein complet eingerichteter Schreibtisch dieser Kategorie den Kostenpreis von 200 Kronen nicht übersteigen. Für die beste Leistung in dieser Abtheilung wird ein Geldpreis von 500 Kronen ö. W. bestimmt. Die zweite Abtheilung umfasst besser eingerichtete Schreibtische für den Chef eines Bureaus, für höhere Beamte, für den Chef eines Privatgeschäftes etc. Diese Schreibtische sollen allen berechtigten Ansprüchen in Bezug auf ihre Verwendbarkeit, praktische Bauart und Einrichtung, Comfort etc. Genüge leisten und den Kostenpreis von 600 Kronen nicht übersteigen. Für die zwei besten Leistungen in dieser Abtheilung sind Geldpreise bestimmt: Ein erster Preis von 1000 Kronen,

ein zweiter Preis von 500 Kronen ö. W. Die dritte Abtheilung soll Schreibtische für das Arbeits- oder Herrenzimmer eines gutsituirten Privatmannes umfassen. Die Ausstattung dieser Schreibtische kann eine wesentlich reichere sein, als bei den vorhergehenden, indem hier nicht mehr die Zweckmässigkeit massgebend ist. Aus diesem Grunde entfällt auch hier eine Begrenzung des Kostenpreises. Für die beste und gediegenste Leistung in dieser Abtheilung ist ein Geldpreis von 1000 Kronen ö. W. bestimmt. Massgebend bei der Beurtheilung ist in erster Linie die Zweckdienlichkeit, mögliche Anpassung an die Bedürfnisse, gefällige Form und Preiswürdigkeit, je nach der Bestimmung des Schreibtisches. Die äussere Form kommt bei der ersten und zweiten Abtheilung erst in zweiter Linie in Betracht; bei allen aber ist es wichtig, ob die betreffenden Objecte unter normalen Verhältnissen zu den angemeldeten Preisen herzustellen sind. Als Bewerber erscheint der Aussteller des Schreibtisches in einer Person, ohne Rücksicht auf die dem Objecte beigegebenen Utensilien. Es steht jedem Bewerber frei, sich gleichzeitig um Preise der verschiedenen Abtheilungen zu bewerben, auch ein zum Schreibtisch passendes Sitzmöbel beizustellen. Jedem Bewerber steht es frei, seine Anmeldung unter Nennung seines Namens oder Firma zu machen, oder wenn er seinen Namen geheim halten will, sich eines Mottos zu bedienen, für welchen Fall besondere Bestimmungen weiter unten angeführt sind. Die Bewerbungen müssen bis längstens 15. Mai 1895 im Secretariate des Nieder-Oesterreichischen Gewerbevereins, I., Eschenbachgasse 11 in Wien, angemeldet sein und werden spätere Anmeldungen nicht mehr angenommen und etwa einlangende, zu diesem Termine nicht angemeldete Objecte zur Bewerbung keinesfalls zugelassen. Die Objecte selbst sind bis längstens 15. September 1895 in den Localitäten des Nieder-Oesterreichischen Gewerbevereins zur Aufstellung zu bringen. Die Preiszuerkennung und Vertheilung erfolgt officiell in der im Jahre 1895 stattfindenden December-Generalversammlung des Nieder-Oesterreichischen Gewerbevereins in Wien. Die Jury wird gebildet aus fünf Mitgliedern der Abtheilung für Kunstgewerbe, welche der Möbel- und Architekturbranche angehören, drei Mitgliedern des Verwaltungsrathes und drei Mitgliedern, deren Beruf die regelmässige Benützung des Schreibtisches bedingt. Ein Bewerber kann nur, wenn er sich ausser Concurs erklärt, Mitglied der Jury sein. Die Objecte bleiben Eigenthum des Bewerbers und stehen demselben acht Tage nach erfolgter Preisvertheilung zur Verfügung. Dieselben müssen mit dem Verkaufspreise versehen und zu dem angemeldeten Preise in Wien käuflich sein. Nachbestellungen müssen dem Bewerbungsobjecte genau entsprechen. Nach beendeten Arbeiten der Jury werden die nicht prämiirten Bewerber vom Secretariate des Nieder-Oesterreichischen Gewerbevereins aufgefordert, ihre Objecte innerhalb acht Tagen nach erfolgter Verständigung zu entfernen; doch können dieselben eventuell auch nach Massgabe des vorhandenen Raumes und Materials über specielles Ansuchen des Bewerbers in den Localitäten des Vereins bis nach der Generalversammlung verbleiben. — Anhang zur Preisauusschreibung. Die Intentionen der Concurrenzausschreibung sind folgende: Die Schreibtische sollen den Anforderungen entsprechen, welche die mittleren Stände im Allgemeinen an einen modernen Schreibtisch stellen (Kaufleute, höhere Bank-, Staatsbeamte, Beamte und Chefs sonstiger Privatgeschäfte; bemittelte Private sowohl als auch der mindergestellte Beamte öffentlicher Aemter).

Die Direction der ungar. Millenniums-Ausstellung schreibt eine Concurrenz zur Erlangung von Entwürfen für zwei **Ausstellungs-Hauptthore** aus. — Einer dieser Thorbauten soll in der Fortsetzung der *Andrássy-Strasse* hergestellt, in monumentaler Architektur, aber dem zeitweiligen Charakter entsprechendem Material ausgeführt werden. Für den Bau sind zwölftausend Gulden präliminirt. — Das andere Hauptthor soll an der Stelle des ehemaligen Haupteinganges der 1885er Ausstellung errichtet werden. Letzteres ist in Form der Holzarchitektur zu entwerfen. Präliminirte Kosten sechs- bis siebentausend Gulden. — Concurrenzbe rechtigt sind nur die Mitglieder des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereines.

Ein nachahmenswerthes Beispiel: Eine reizvolle Aufgabe schreibt ein Privatmann, Herr Apotheker *Ilgen* in Dresden, zu öffentlichem Wettbewerb aus. Es handelt sich um die **Herstellung eines Geschäftshauses mit grösserem Restaurant** in bevorzugter Lage Dresdens am Pirnaischen Platze. Termin 15. März 1895. Vier Preise à 2000, 1000 und zwei zu 500 Mark, eventuell Ankaufe zu 400 Mark. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Geheimen Baurath *P. Wallot*-Dresden, Kgl. Baurath *A. Rossbach*-Leipzig, Prof. *A. Gottschaldt*-Chemnitz, Commerzienrath *G. A. Sturm*-Dresden, Apotheker *H. Ilgen* als Bauherr. Verlangt werden ein Doppelkeller, ein Erdgeschoss und vier Obergeschosse. Im Erdgeschoss sind unterzubringen; Läden mit möglichst grossen Schaufenstern und schmalen Pfeilern und ein Restaurant; im ersten Obergeschoss ein Restaurationssaal mit Orchesterpodium, von dem sich beliebig Räume zum Zweck besonderer Benützung abtrennen lassen, sowie die nöthigen Betriebsräume; im zweiten Obergeschoss Comptoir für Geschäftsleute mit schaufensterartigen Oeffnungen; im dritten Obergeschoss Wohnungen, eventuell Hôtel garni und im vierten Obergeschoss Wohnungen. Einzuliefern sind die Grundrisse, drei Ansichten und die nöthigen Durchschnitte, etwa beigelegte Perspektiven sind zulässig. Die Klarheit und Kürze des Programms, die Vorschrift bezüglich der Anordnung der Skizzen des Wettbewerbs (zur Erzielung bequemer Uebersicht), die mässigen Vorschriften, kein Voranschlag, keine begrenzten Kosten, Alles dieses zusammen genommen lässt das Ausschreiben als musterhaft erscheinen, die Collegenschaft wird es dem Preisauschreiber durch rege Betheiligung lohnen.

Bei dem von der Kirchengemeinde in *Csurgo* ausgeschriebenem Wettbewerb um **Pläne und Kostenanschläge für ein Gymnasium** erhielt den ersten Preis *Julius Balint*-Budapest.